





nicht britischer, französischer oder belgischer Staatsangehörigkeit... auf dem nachfolgenden Einzelbogen...  
Die Landratswerke Leipzig A.G. in Aufsicht, Betriebsabteilung...  
Das Union-Theater bringt als besondere Schmuckstück...

### Merseburger Filmklub

Der Union-Theater bringt als besondere Schmuckstück den erst jüngst von allen Großstädten mit besonderem Beifall und höchsten Entzückungsgrößen begrüßten herrlichen aller bisherigen Paramount-Filme „Anatol der Frauenerreiter“. Der Film ist in letzter Zeit wiederholt munterliche Beschädigungen an dem Projektionsapparat erlitten haben. Wedungen werden an die nächste Betriebsstelle oder an die Werke selbst übergeben.

### Lageskalender

Dienstag, den 22. April. Öffentliche Sozialer Bloß 8 Uhr abends im „Raining“ öffentlichen Vortrag.  
Mittwoch, den 23. April. Teils-Aufführung im „Tivoli“ Freiwillige Feuerwehr: Korpsübung 8 Uhr abends.  
Donnerstag, den 24. April. Öffentliche Volkspartei abends 8 Uhr im „Tivoli“ öffentliche Vorträge: Univ.-Prof. Geh. Med. Singer: Nicht wünschenswert - Arbeit schafft's. Wädernmeister Freiberger: Die D. W. P. - Partei des Mittelstandes.  
Freitag, den 25. April. Defizit. Verammlung der D. N. B. P. abends 8 Uhr im „Raining“.  
Mittwoch, den 29. April. Wirtschaftliche Vereinigung Alt- und Neu-Wissen öffentliche Wählerverammlung in Zängers Galtshaus Neu-Köfen.  
Donnerstag, den 1. Mai. Öffentliche Verammlung der D. N. B. P. im „Neuen Schützenhaus“.

### Neu-Köfen und Zweckverbandsgemeinden.

Gemeindevahl in Köfen. Zur Durchführung der Gemeindevahlen ist für Alt- und Neu-Köfen eine Liste aufgestellt worden von Männern und Frauen-Verengruppen. Das politische Moment ist dabei zurückgetreten und nur das wirtschaftliche Interesse der Einwohnerchaft ist maßgebend gewesen. An der Spitze stehen Männer, die teils schon durch ihre Eintritten für das öffentliche Wohl bekannt sind, und die Liste dürfte Gewähr bieten, daß die Vertretung der Gemeindevahl in gute Hände kommt. Der Vorschlag trägt der Namen: Wirtschaftliche Vereinigung. Zur Aufführung der Wähler findet morgen, Mittwoch, den 23. ds. Monats abends 8 Uhr in Zängers Galtshaus zu Köfen-Dorf eine öffentliche Verammlung mit Vortrag statt. Referent: Herr Stadtrat Walle, Halle, Saale. Er spricht über: Die Aufgaben der Gemeindevahl unter Berücksichtigung des Zweckverbandsgesetzes. (Siehe Inserat in der heutigen Nummer der Zeitung.) Der Besuch sei dringend empfohlen.

### Aus Kreis, Provinz und Ausland.

Dürrenberg, 19. April. (Silberhochzeit.) Am 1. Osterfesttag ist es dem Kaufmann Emil Wälschleichen Ehegatte vergönnt auf eine 25jährige Ehe zurückzuführen zu können.  
Dürrenberg, 19. April. (Solbader.) Vant Bekantgabe des Salbantes Dürrenberg die Vabankant vom 23. d. M. ab vorläufig jeden Mittwoch von 9-1 Uhr vormittags und 3-7 Uhr nachmittags geöffnet. Der Vabekarten-Vant befindet sich bei Fr. A. Caffé, Dürrenberg.  
Landskron, 22. April. (Schwerer Unfall.) Der frühere Telegraphenarbeiter Paul Lange, Sohn des Schuhmachermeisters und Postbeamten Paul Lange, hier, den durch den Beamtenabba außer Stellung kam und jetzt als Arbeiter auf einer Garde bei Groß-Braunau tätig war, geriet in der Nacht zum Mittwoch bei Abräumenarbeiten in eine Maschine und wurde am Arm und Kopf schwer verletzt. Die Heberung erfolgte sofort nach dem Verhängnis, trotz in Halle.  
Landskron, 22. April. (Ein seltenes Fest.) Am kommenden Donnerstag, den 24. April, begeht der Schulmädchen und Arbeiter hier ein feierliches Fest. Der Jubelpaar erfreut sich noch des besten Wohlbefindens und ziemlich Mäßigkeit.

## Letzte Depeschen

### Der Dollar 4200 000 000 000.

De r t n, 22. April. (Eigener Drahtbericht.) Amtlich notierte den Dollar 4 189 500 000 - 4 210 500 000 bei 1 Prozent Rate. London 18 405 000 - 18 495 000 000 000. Paris 275 300 - 276 100 000 000. Schweiz 742 100 - 745 900 000 000. Amerika 1 566 100 - 1 573 900 000 000. Kopenhagen 702 200 - 705 800 000 000. Stockholm 1 105 200 - 1 110 800 000 000. Prag 124 600 - 125 400 000 000. Wien 60 800 - 61 200 000 000. Rom 187 500 - 188 500 000 000.

### Veränderung der französisch-italienischen Spannung.

Konstantinopel, 22. April. Die französisch-italienische Spannung hat sich noch verschärft. Die einer französischen Gesellschaft zugewandene Baukonzession der Bahn nach Aretia wurde wieder rückgängig gemacht. Zu diesem Beschluß der Ankorregierung soll beigetragen haben, daß die neue Bahn in die Nähe der italienischen Grenze führt und nicht von Franzosen gebaut werden könne.

### Russland in Bagdad.

Paris, 22. April. Aus Bagdad wird den hiesigen Blättern gemeldet, daß gegen das Abkommen mit England und Mesopotamien ein großer Volksaufstand im Gange sei. Die Volksversammlung hat mit 100 gegen 14 Stimmen das englische Abkommen abgelehnt. Einer russischen Note aus Bagdad zufolge sind von der aufstrebenden Menge zwei Abgeordnete, die sich für den Vertrag ausgesprochen haben, in den Straßen erdolcht worden.

Landskron, 22. April. (Keine Einheitsliste.) In der Gemeindevahl. In einer hier feierlichen Versammlung in der über die Aufstellung einer Einheitsliste beraten wurde, entpand sich eine heftige Meisthats, in der auch eine zweite Liste, der Wahlvorschlag Reibstein bekannt gegeben wurde. Aus der Mitte der Reibsteiner heraus wurde auf den Wunsch geäußert, eine Kandidatenliste durch Zurück aus der Versammlung aufzustellen. Nach einem hitzigen Widerstreit, der am Sonntag aufgeführt und über die Meisthats, gegen die Wahlvertreter zur letzten Beratung zurück, leider führte diese aber zu einem negativen Ergebnis und so scheiterte die bürgerliche Einheitsliste. Es sind nun vier Wahlvorschläge zur Einreichung gelangt: Wahlvorschlag Mittelstandsvereingung; Dörmeister August Kühlermann; Wahlvorschlag Rubenstein; Wahlvorschlag Schuster und Wahlvorschlag Komm. Partei; Steinfeger Otto Vög.

Schaffitz, 18. April. (Freiwillig aus dem Leben geschieden.) In ein weggenommenes Sonnabend Vormittag die Ehefrau des Arbeiters Mahals von hier. Als der Gemann nach kurzer Abwesenheit in die Wohnung zurückkam, fand er seine Frau erhängt vor. Die Leiche wurde sofort in die Leiche darin zu suchen sein, daß die alte Leiche ihrer kleinen Geharnisse durch die Inflation eingedrückt haben.

Halle, 22. April. (Bundesgesetzvorbereitung.) In der Bundesgesetzvorbereitung des Reichswahl, Bund Deutscher Männer, die hier stattfand, wurde folgendes Telegramm an die Reichsregierung geschickt. „Die in Halle aus allen Teilen Deutschlands befristete Bundesgesetzvorbereitung des Reichswahl, Bund Deutscher Männer, erwartet von der deutschen Reichsregierung im Hinblick auf die neuen Ententebedingungen, daß die dem deutschen Volk eine neue Verfassung bereitet. Die Reichsregierung wird umgehend die Wahrung der deutschen Ehre wird am schnellsten das erwiesen, was unser Sehnen und „Hilf“ ist. Die innere Einigkeit des gesamten deutschen Volkes und aller seiner Stämme.“

Halle, 21. April. (Kampf in der mitteldeutschen Metallindustrie.) Die Lohnverhandlungen mit der Metallindustrie und den Metallarbeitersorganisationen für die Tarifgebiete Halle-Magdeburg-Balbach haben zu keinem Ergebnis geführt. Auch der Einigungsversuch des Schlichters wurde vom 1. April bis 20. April ohne Erfolg. Die Verhandlungen beider Parteien abgelehnt. Dieser Vorfall wurde alsdann vom Schlichter zum Schiedspruch erhoben. Eine Verammlung der Metallarbeiter beschloß einstimmig den Schiedspruch abzulehnen und alle Vorbereitungen zum Kampf aufzunehmen.

Halle, 22. April. (Arbeitsruhe am 1. Mai.) Die Metallarbeiter und Holzarbeiter haben beschloßen, den 1. Mai durch Arbeitsruhe zu feiern.

### Selbstmord der Margot Paibis.

Die Leiche in Lützenau aufgefunden.  
Lützenau, 22. April. Das Dunkel, das über dem rätselhaften Verhängnis der hiesigen hiesigen Hausstochter Margot Paibis liegt, die in der Nacht zum 21. Februar, also vor acht Wochen, nach dem Besuch der Tanzstunde und einher Pallaste nach in ihre Wohnung zurückkehrte, ist nun gelichtet. Am morgentlichen Bundeswais bei Lützenau wurde am Sonnabend vormittag die Leiche eines jungen Mädchens vorgefunden, die, wie sich später herausstellte, mit der der vermißten Margot Paibis identisch ist. Der amtliche Polizeibericht meldet ferner, daß nach dem Ergebnis der Section die Ursache des Selbstmordes durch Vererbung vorliegt, da an dem Verhängnis 7 Wochen im Vorfeld gelegen hatte und fast in Vererbung übergegangen war, äußere Verletzungen nicht vorhanden waren. Die wochenlangen Mühen der Kriminalpolizei, haben mit der Auffindung der Vermissten nun ihren Abschluß gefunden. So trauig dieses Ende ist, das eine hat es gebracht, die Gewisheit nämlich, daß an Margot Paibis kein Verbrechen begangen worden ist. Unangenehme Gerüchte gingen über das Verhängnis des jungen Mädchens um. Die kleine, schmachtige Margot sollte im Auto entführt und verschleppt worden sein, sie sollte sich noch in Leipzig aufhalten, sollte sogar Briefe geschrieben haben u. a. m. Bei der Polizeibehörde vor 24 Stunden wurde Margot ein, daß sich die Paibis bei einem unüblichen Frauenzimmer in Leipzig aufhalte und dort gewaltam festgehalten werde. Viele Eltern haben in der letzten Zeit wegen des rätselhaften Verhängnisses der Margot Paibis nicht gewagt, ihre Töchter allein ausgeben zu lassen. Auch in dieser Hinsicht wirkt die Auffindung der Leiche der Paibis beruhigend und weiser noch die Feststellung, daß die Mädchen keinen Verbrechen begangen haben, da es wohl mit Sicherheit Selbstmord anzunehmen ist. Die Veranlassung zum Selbstmord kann nicht anderes als die Angst vor Verurteilung wegen des langen

Mitteilens gewesen sein. Margot besuchte mit Erlaubnis ihrer Angehörigen die Tanzstunde. Auch am 21. Februar fand wieder ein Tanzstundabend statt, aber Margot, die nicht die Lust zu weiterführender Arbeit zeigte und deshalb von ihren Angehörigen ihren Aufenthalt erzwungen wurde, sollte an diesem Abend die Tanzstunde nicht besuchen und zu Hause bleiben. Margot ging trotz des Verbotes. Nach der Tanzstunde besuchte sie mit einigen Freundinnen noch drei Wolllokale und begleitete eine ihrer Freundinnen nach Hause in die Mühlberger Straße. Zunächst war es 1 Uhr nachts geworden und Margot hat sich nicht von den verdorbenen Mädchen ihrer Angehörigen nicht den Mut geholt, in die Wohnung zurückzuführen. In ihrer Unklarheit ist sie wahrscheinlich erst einige Stunden durch die Straßen gestreift und dann schließlich aus Verwechslung ins Wasser gegangen. Die Leiche ist vom Inspektor für gerichtliche Medizin freigegeben worden.

Erfurt, 22. April. (Alle Kreisfiskusden werden aufgeweckt.) Der Kreisrat des Kreises Erfurt, Provinz Sachsen, hat beschloßen, den Zinsendienst für die alten Goldschulden bei der Sparkasse mit zwei Prozent aufzunehmen und dafür einen Betrag von 60 000 Goldmark zur Verfügung zu stellen. In der Verkömmlung wurde erklärt, das Streben müsse dahin gehen, das alle diejenigen, die im Vertrauen auf die Sicherheit Geber eingezahlt haben, wieder zu ihrem Gelde kommen, altersmäßig nach Lage der allgemeinen Volkswirtschaft. Mögen auch die anderen Sparkassen diesem Beispiel folgen, dann werden die Sparer wieder Vertrauen zu ihnen haben.

Erfurt, den 21. April. (Das Telefon als Verleumdung.) Seit mehr als zwei Monaten beschäftigt sich die Berliner Kreis-Anstalt mit einem großen Geschäftsfeld, dessen Auflösung nun endlich gelungen ist. Aus dem Lagerraum einer chemischen Fabrik wurden 85 Kilo Diäthylschwefel, ein schweres Gift, das für die Auslösung ins Ausland bestimmt und freigegeben war, gefunden. Wie man jetzt herausgefunden hat, sind die Diebe Arbeiter gewesen, die Arbeiter haben sich viel Mühe gegeben, das Gift in Berlin an den Mann zu bringen. Dabei mußten sie häufig das Telefon. Ein solches Verbrechen wurde von der Polizei zufällig aufgefangen. Das Gift wurde beschlagnahmt und der Firma zurückverleitet werden.

Hannover, 22. April. (Verzweiflungsgestalt eines entlassenen Beamten.) Am Karfreitag erschloß sich der Einbahnbeamte A., nachdem er seine Familie und seinen zu Hause weilenden Schwiegereltern zu erlösen versucht hatte. Frau A. und der Schwiegereltern wurden durch die Schüsse verletzt. Der Beamte soll die Tat in einem Schmerzensanfall begangen haben, da er aus dem Einbahnendienst entlassen worden war.

München, 22. April. (Ein Kinder durch eine Handgranate verunglückt.) Ein schreckliches Explosionsunglück, das nicht weniger als elf Kinder zum Tode hielten, ereignete sich gestern auf dem Truppenübungsplatz Dornau bei München. Die Kinder spielten mit Granaten und suchten nach Gefährlichem. Dabei fanden sie eine Handgranate, die noch nicht entzündet war. Sie entfernten die Zündfäden und warfen die Granate in einen Strohhäufen, den sie anzündeten. Alsobald explodierte das Gefährliche und traf mit seinen Fetten ein der spielenden Kinder, die an den Beinen und am Kopf uho. zum Tode schwer verletzt wurden.

Newport, 19. April. (Dr. Vassers Sieg.) Das Newporter Schwimmsportteam hat in der Donnerstag-Nacht seinen Aufbruch zu den letzten Spielen gegen Dr. Emanuel Basker über Marshall, Maroch über Yates. Keil über Janowski, Capablanca über Bogoljubow. Die Partie zwischen Alfredin und Tartakower wurde remis. Die Preisträger sind: Erster Dr. Emanuel Basker, Zweiter Capablanca, Dritter Alfredin, Vierter Marshall, Fünfter Keil.

Kairo, 22. April. (Der Flug um die Welt.) Das englische Weltumflug-Gesellschaft unter Führung Mac Laren ist am Donnerstag abend gegen 7 Uhr nach einem langwierigen Flug von Athen aus hier eingetroffen und hat gestern seinen Flug nach Bagdad fortgesetzt.

## Handel und Verkehr.

### Devisen- und Effektenmarkt

ruhigen am Donnerstag vollständig, da die Banken geschlossen waren und auch zu einem Freiverkehr kein Bedürfnis vorlag.

### Der Frontenmarkt

viel am Sonnabend gänzlich aus. Im Verkehr von Kontor zu Kontor machte sich eine geringe Befestigung bemerkbar.

### Giermarkt.

Die Zufahren vom Auslande halfen die starke Nachfrage vom Hierfest mühelos decken. Am Berliner Markt gabt man 9-13 Gpfg. je Etid, am hiesigen 10-11%, am hiesigen 10-12 Gpfg.

### Berliner Schlachtwirtschaft vom 19. 4.

Auftrieb: Amber 890, darunter Bullen 257, Ochsen 197, Kühe und Färren 438, Kälber 1495, Schafe 1507, Schweine 3834. Ziegen 10, Auslandschweine 435. Marktverlauf: Bei Kindern ziemlich kalt, bei Färbren, Schafen und Schweinen ruhig. Ochsen im Alter von 4-7 Jahren 40-44, die junge, fleischige, nicht ausgewählte und alte ausgewählte 35-38, die mäßig ausgewählte junge, gut gewählte ältere 30-33. Weibliche fleischige ausgewählte höchsten Schlachtwertes 40-41, die jüngere 37-38, die mäßig gewählte jüngere und gut gewählte ältere 33-35. Färren und Kühe, Kühe höchsten Schlachtwertes 38-45, ältere ausgewählte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färren 32-36, mäßig gewählte Kühe und Färren 28-30, gering gewählte Kühe und Färren 25-27, gering gewählte Ziegen 34-34, Kälber, fleische Kälber 75-85, mittlere Maß und beste Saugfäbber 55-68, geringe Maß und gute Saugfäbber 42-52, geringe Saugfäbber 30-40, Schafe, Mastlammern und jüngere Mastlammern 42-48, ältere Mastlammern, geringe Mastlammern und gut gewählte junge Schafe 35-40, mäßig gewählte Saumlamm und Schafe 25-30, Schweine, 200-240 Fund 25-27, gering gewähltes Zungen 200 Fund 64-65, do. 120-160 Fund 62-64, do. unter 120 Fund 59-60, do. über 120 Fund 55-58, Sauen 58-60, Ziegen 15-20 (alles in Goldmark).

Verantwortliche Redaktion: Wolff, Dr. und prov. Feilz R. Gennemann - Sport: A. Kant - Anzeigen: U. Kant - Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt E. Vals, sämtlich in Merseburg.

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten.

Am Ostersonabend wurde uns ein  
**gesunder Junge**  
geboren  
Franz Sloebe u. Frau  
Schaeffle geb. Reichmann  
Merseburg, den 22. April 1924

Die vornehme Gaststätte  
**MÜLLER'S HOTEL**  
Jeden Mittwoch und Sonntag  
1/5 UHR - TEE  
Erstklassige Künstlerkapelle  
ab 8 Uhr  
**VORNEHMER  
TANZABEND**  
Dunkler Anzug hält erbeten  
Nachm. Eintritt frei  
Kein Weinzwang  
**MERSEBURG**  
Tischbestellung Tel. 9 erbeten

Am 26. und 27. April  
findet im Elektrotechnischen Hörsaal  
der Städtischen Höheren Maschinen-  
bauschule ein **Vortrag** über  
**Sachgemäße Behandlung v.  
Akkumulatoren = Batterien**  
statt. Preis 7 Goldmark. Anmeldungen  
bis spätestens 24. April bei der Direktion  
Leipzig, Wächterstraße 18.

**Öffentl. Versammlungen**  
der **deutschnationalen Volkspartei**  
Kreisver. Merseburg.  
Freitag, d. 25. April, abds. 8 Uhr  
im **Kasino**  
Redner:  
Herr Oberstl. **Duesterberg-Halle**  
Donnenstag, 1. Mai, abds. 8 Uhr  
im **Neuen Schützenhaus**  
Redner:  
Herr Bergm. **Dr. Leopold-Halle**

**Deutsche Volkspartei**  
Donnerstag, den 24. April,  
abends 8 Uhr im **Fivoli**.  
Es sprechen:  
1. Univ.-Prof. Geh. Rat **Finger-Halle**.  
**Nicht wünschen tut's  
arbeiten schaff's!**  
2. Bädermeister **Freiberger**.  
**Die deutsche Volkspartei,  
Partei des Mittelstandes.**  
— **Freie Aussprache.**

**Kammer-Lichtspiele**  
Dienstag - Donnerstag  
**Der Mann mit der eisernen Maske!**  
Große Lebensgeschichte in 7 Akten mit dem besten Charakter-  
darsteller der Gegenwart **Albert Bassermann**.  
**Entlarvung.**  
Die Abenteuer einer Braut.  
Detektiv- und Kriminal-Drama in 5 Akten. Eine selten  
spannende Begebenheit.  
Anfang 5 1/2 und 8 Uhr.

**Union - Theater**  
Dienstag, den 22., bis Donnerstag, den 24. April:  
Aus dem Reiche verlockender Frauenschönheiten  
Ein Feenreich der Anmut und Schönheit in Bildern zauberischer Pracht  
Mit größtem Beifall und wahren Enthusiasmus begrüßten alle Großstädte den  
herrlichsten aller bisherigen Paramount-Filme, der vor wenigen Wochen erschien:  
**Anatol, der Frauenretter**  
Der originelle und bedeutende Lebenskünstler  
Der bekannte amerikanische Film-Regisseur  
hat in diesem besten seiner Werke mit denkbar feinsten Beobachtungsgabe  
das **Verhältnis der Geschlechter**, das gegenseitige Suchen, Locken und Umwerben in so  
flott und pikant unterhaltender Weise geschildert, daß hier  
der Gesellschaftsfilmen ein völlig neues und ungemein reizvolles Gesicht gewinnt  
**Ein Meisterwerk, wie man es sobald nicht wieder schaut!**  
Die Schar verführerischer Frauen wird überstrahlt von einem unvergleichlichen Dreigestirn:  
**Agnes Ayres — Gloria Swansons — Bebe Daniels**  
Die „Leipziger Abendpost“ vom 2. Februar 1924 schreibt hierzu:  
„Dieser Macht der Frauenschönheit muß sich beugen, wer in ihren Bann gerät. Nicht nur der  
gute Anatol ist rettungslos verfallen, wenn Frauen ihre verführerischen Künste spielen lassen. In  
welcher Art das geschieht, wie alle Mienen springen, das Ewigweibliche als unüberwindlich dar-  
zustellen, ist in eine so köstliche, vornehme Form gegossen, daß sich von dem heilpulsierenden  
Strom raffinierten Lebensgenusses, der über die weisse Wand flutet, eine warme Welle über das  
ganze Haus ergießt, die Herzen schneller schlagen läßt und eine ganz eigenartige Stimmung schafft.  
Diese mit erleben zu dürfen, lohnt den Besuch der vornehmen Lichtspielstätte mehr als reichlich.“  
Und wie wirkt dieser Film auf die Zuschauer?  
Wer ihn sich ansieht — und jeder sollte es tun — der beobachte rings umher:  
**Vergnügtes, verständnisinniges Schmunzeln im Publikum,  
besonders beim weiblichen Teil. — Wir wissen warum!**  
Unsere menschlichen Vorurteile sehen wir gern in diesem verräterischen  
Spiegel, denn er verrät uns ja auch, dass Frauenkünste gar zu verführerisch  
sind . . . na also!

**Wirtschaftliche Vereinigung  
Alt- und Neu-Rössen.**  
Mittwoch, den 23. April, abds. 8 Uhr,  
**Öffentliche  
Wähler-Versammlung**  
in Tänzers Gasthaus, Dorf Rössen.  
Vortrag v. Stadtrat **Valke-Halle**  
„Die Aufgaben der Gemeinde-  
Politik unter Berücksichtigung des  
Zweckverbandes-Gesetzes.“  
Um zahlreichen Besuch bitten  
die **Einberufer**.

**Nachlaß-Auktion.**  
Sonabend, den 26. April d. J., ab vormittags  
10 Uhr, verfertige ich im Grundstück Weisensteiner  
Straße Nr. 10, hier, aus dem Nachlaß des verstor-  
b. Handelsmannes Herrn Schübe öffentlich meistbietend  
gegen sofortige Barzahlung: Pferd (Kaufl), je 1 ein-  
spanniger und zweispänniger Kutschwagen, Pferde-  
geschirre und -teile; 2 Sofas, Kleider, Wäsche, Porzellan,  
Ausgleich und and. Utens. Stühle, Kollbistro, Spiegel,  
Regulator, 2 Bettstellen m. Matr., Waschgefäße, viele  
andere Haus- und Wirtschaftsgegenstände.  
**Albert Franke**, beidseitig Auktionator,  
Merseburg.

**Verlobungs-, Vermählungs-  
Briefe u. Karten**  
mit Druck, Gebührs-Anzeigen  
sowie Besuchskarten jeder Art  
liefert schnell und preiswert  
die **Buchdruckerei**  
**Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)**  
Kaufe zu  
**Schafwolle** Auktionspreisen.  
Benötige noch größere Mengen.  
Bitte Muster einzusenden.  
Fange auch sofort gegen Strickwolle und prima Wolllwaren.  
**Felle** kaufe zu höchsten Tagespreisen.  
**F. Herrmann, Wolf- und Fell-Handlung**  
Telephon 240, Merseburg, Gortschstraße 28,  
Berkauf von **Polster Wolllwaren**.

**Bekanntmachung.**  
In letzter Zeit sind wiederholt mutwillige  
Beschädigungen unserer Fernleitungen durch  
Einwerfen von Drahtstücken und durch Stein-  
würfe gegen die Isolatoren vorgekommen. Wir  
weisen hiermit ausdrücklich auf die schweren  
Benachteiligungen, die hieraus für die großen  
von uns belieferten Gebiete entstehen, hin und  
sichern denjenigen, die uns Täter so namhaft  
machen, daß gerichtliche Befragung erfolgt, in  
jedem Falle eine  
**Belohnung v. 100 M.**  
zu. Meldungen erbitten wir an die nächste  
Betriebsstelle oder an uns.  
**Landkraftwerke Leipzig.**  
Aktiengesellschaft in Ruskwitz.  
**Betriebsabteilung Stöbnitz.**

**Druckfachen aller Art**  
wie Formulare für Behörden, alle Druck-  
sachen für die Industrie und Geschäftswelt  
liefert schnell und preiswert bei sauberster  
Ausführung die **Buchdruckerei** des  
**Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)**  
**Achtung! Rosenliebhaber!**  
Infolge des strengen Winters haben Ihre Bestände an  
Rosen stark gelitten. Ergänzen Sie die fehlenden mit  
neueren und besseren Sorten.  
Ich verführe von meinem Neuzüchten-Sortiment  
bester Tschekobiden  
**:: Busch-Rosen ::**  
fertig geschnitten z. sofortiger Pflanzung:  
5 Stück in 5 neuesten Sorten mit Namen 3.—  
10 Stück in 10 neuesten Sorten mit Namen 5.—  
Bei Voreinrichtung des Betrages porto und ver-  
packungslos jeder deutschen Poststation sofort unter  
Nachtfrist.  
Kurt Tauscher, Gartenbau, Naumburg-Saale,  
Bahnhofstr. 10. Postfachkonto Erfurt 2438.

**Freiw. Feuerwehr.**  
Mittwoch, den 23. April  
8 Uhr abends  
**Körpersübung,**  
anschließend wichtige Be-  
sprechung.  
Das Kommando.  
**Kirchliche Nachrichten.**  
Dom. Getauf: Dietrich,  
S. d. Steuer-Affizienten  
G. Schulze; Erka, F. d.  
Wirt: Ringelsteinen B.  
Widder, F. d. d. d.  
Klempners D. Weber;  
Jungeberg, F. d. Kauf-  
manns D. Schwente;  
Gort, S. d. Zimmer-  
manns G. Heußel;  
Gillert, F. d. Ober-  
sekretärs E. Gule; Jm-  
gard, F. d. Drechslers  
M. Wolf; Ameltes, F. d.  
Steinlegers F. Man-  
gold.  
Tauf: Getauf: Arno, S.  
d. Arbeiters Heine; Wera-  
hard, S. d. Wirtmanns  
Dime; Eva, F. d. Ringe-  
lerers Anneli; He, F.  
d. Steinbrücker Rudolph;  
Ameltes, F. d. Arbeiters  
Richter; Pola, F. d.  
Kammerführers Heffing;  
Derrig, F. d. Wirtmanns  
Gieseler; Schillbach; Kous-  
tab, S. d. Oberpost-  
schaffners Schimpf; Gort,  
S. d. Technikers Walf-  
meyer; Wolfgang, S. d.  
Wolff; Hauptwachtmstr.  
Höpler; Hanna, S. d.  
Maurers Neub; Mari-  
anna, F. d. Kaufmanns  
Schimpf; Verbert S. d.  
Bauers Embrium; Wolf-  
gang, S. d. Banddirektors  
F. W. W. Anbar, ein  
unehel. Sohn.  
Trennung: der Ver-  
sicherungsgesellschaft F.  
F. Krump mit Frau G.  
W. ab. Kunaig.  
Beerdigt: der Gastwirt  
Mege.  
**Altenburg.** Getauf: Char-  
lotte, F. d. Schlossers  
Mergig; Martin, S. d.  
Dr. med. Franke; Heinz,  
S. d. Arbeiters Meinte;  
Eberhard, S. d. Maurers  
Wölfer; Gerhard, S. d.  
Arbeiters Müller; Deme,  
F. d. Landbes. Oberleiters  
Junfer; Christa, F. d.  
Mitt.-Wärmerers Schmitz;  
Eisriede, F. d. Maurers  
Jorn.  
Trennung: der Fleischer  
Friedrichs Junck mit Frau  
Marquart geb. Ullmann.  
Beerdigt: die Tochter  
des Schlossermeisters  
Zimmermann.

**Moore**  
bäder (echt Schmelzeberger)  
von ausgezeichneter Heil-  
kraft bei Rheumatismus u.  
Frauenleiden sowie alle  
anderen Kurbedürfnisse.  
**Kud. Bassenge**  
Johannisbad  
persönl. d. a. Tag z. sprechen.  
Merseburg, Johannisstr.  
1 Min. v. Markt. Fernruf 576.  
Junger Mann sucht für  
die Nachmittagsstunden  
Arbeitsbeschäftigung  
(schriftliche Arbeiten oder  
geschäftliche Betätigung)  
Angebote unter **K. K.**  
an die Zentrale dieses  
Blattes Gottschalkstraße.

**Zimmer**  
für solten Herrn gesucht  
Gest. Ang. un. 500/24  
an die Exped. d. Bl.  
**Tausch-Wohnung**  
Suche 4-6 Z.-Wohn. m.  
Garten beste gute 4 Z.-  
Wohn. i. a. Gute art.  
kaufe Grundstück. Angeb.  
u. 205/24 a. b. Exp. d.  
Blattes.  
Wer tauscht  
5 Zimmerwohnung  
gegen solche in Langen-  
salza. Anob. u. 492/24  
an die Geschäftsstelle.  
**Für Rentner**  
Wer vermietet sein Haus  
u. gütlich Bedingungen?  
Wohnung mögliche in der  
Garten frei werden. Angeb.  
u. 493/24 a. d. Geschäftsstelle.

Amthliche Bekanntmachungen des Landratsamtes.

Barzeblöcher Zahlungsverehr.

Seit 1. April 1924 wird aus verwaltungstechnischen Gründen der gesamte Geld- und Lieberwerbungsverkehr der Kreisdominialverwaltung von der Kreispartafasse Merseburg ausgeführt.

Merseburg, den 19. April 1924.

Der Landrat und Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.

Impftermin für die öffentlichen Impfungen 1924. Die Magistrats und die Herren Gemeindevorsteher, sowie den Herrn Zweckerbauvorsteher in Leuna erlaube ich, die öffentlichen Termine, soweit sie für Ihre Ortsgemeinden in Frage kommen, in ortsbildlicher Weise weitgehend bekanntzugeben.

Der Landrat als Vorsitzender des Kreis-Ausschusses. Diejenigen Gemeindevorsteher, welche in der Annahme, das Geld noch nicht erhalten zu haben, auch keine Bestätigung vorgekommen haben, werden auf die Bekanntmachung in Nummer 11 des Amtsblattes für den Landkreis bezügl. 'barzeblöcher Zahlungsverehr' aufmerksam gemacht und ersucht, die Rückmeldung über die Verteilung des Geldes nunmehr bis spätestens 2. Mai genau hierher einzureichen.

Merseburg, den 19. April 1924.

Der Landrat als Vorsitzender des Kreis-Ausschusses.

Verkehrsamt Merseburg.

2. Ausfuhrungsverordnung des Ministers für Volkswohlfahrt zum Gesetz über Mietschutz und Mietverhältnisse vom 1. Juni 1923 (Reichsgesetzblatt I S. 353) vom 7. April 1924. Auf Grund des Artikels 1 Ziffer 2 der Verordnung der Reichsregierung zur Veränderung des Mietschutzgesetzes vom 24. Dezember 1923 (Reichsgesetzblatt Seite 1247) ernehme ich mit sofortiger Wirkung an, daß die Vorschriften der §§ 1 bis 31 des Gesetzes über Mietschutz und Mietverhältnisse vom 1. Juni 1923 auch auf Neubauten oder durch Um- oder Einbauten neu geschaffene Räume Anwendung finden, die nach dem 1. Juli 1913 bezugsfertig geworden sind oder künftig bezugsfertig werden, und für die Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln gegeben sind.

Berlin, den 7. April 1924.

Der Preussische Minister für Volkswohlfahrt.

Beröffentlicht.

Merseburg, den 16. April 1924.

Der Landrat als Vorsitzender des Kreis-Ausschusses.

Die Schutzpall-Parole.

Offenbar haben die Sozialisten für den Wahlkampf zwei Hauptwahlen vorbereitet, die sie in allen Versammlungen abredeten. Die eine große Waise heißt Stimmes, worüber ein anderer Mal. Die andere Waise auf der Dreifach heißt Fortwärtung durch Schutzpall. Sie haben den schneidenden Wunsch, daß die Rechte mit der Schutzpall-Parole herauskäme, damit sie ihre schöne Waise recht wirksam abdrücken können. Man vermutet, daß dieser Plan ein beachtlich und sorgfältig vorbereiteter ist.

Rum ist es sehr sonderlich, daß die Rechte garnicht daran denkt, mit Schutzpallforderungen herauszukommen. Sondern im Gegenteil: Auch in Kreisen der Landvorkämpfe sind die Meinungen, ob es möglich und zweckmäßig ist, zu dieser Art des Schuges der nationalen Arbeit zurückzuführen, sehr geteilt. Es gibt andere Mittel, wirksamer, um das erstrebenswerte Ziel der Stärkung der heimatischen Landwirtschaft zu erreichen.

Man hört zuweilen in den Kreisen der Lohn- und Gehaltsempfänger die Meinung, daß eine Stärkung des inneren Marktes geschehen könne, durch Erhöhung der Löhne und Gehälter. Das ist eine Mißverständnisse. Man kann sich nicht an eigenen Schopf aus dem Sumpf ziehen. Steigende Löhne und Gehälter veranlassen zungunsten liegende Preise.

Alle Löhne und Gehälter sind nur leere Ziffern, sind Nullgebilde: die Landwirtschaft tut erst den Zusatz hinein. Wir sollten doch wenigstens diesen Vorteil und Gewinn aus der ganzen Krisenperiode mitnehmen, daß wir den Unterschied zwischen geleitet haben zwischen Nominallohn und Reallohn, zwischen Geld und Ware, zwischen dem

hohen trügerischen Ziffern und dem wirklichen Lebensunterhalt. Der wirkliche Lebensunterhalt ist Ware, die Ernte, ist etwas Physisches, Materielles, welches an den Geldern maßlos, welches in den Ställen brüllt, welches sich in die Mägen erzieht.

Es ist nicht ein einfaches Negegengemal, das schließlich jeder begreifen muß, welcher es sehen will: Wenn ein Volk weniger Lebensunterhalt von draußen herbeibringen kann, weniger Weg ist möglich, wenn er nicht möglich wäre, so wäre die Folge das Sterben eines Teiles unserer Industrie, Bevölkerung, und daran könnte keine Gewerkschaftspolitik und kein kommunikatives Geschrei und keine Streiks und keine Streikaufläufe können dieses Gesetz ändern. Sie stände vor derselben Entscheidung: Entweder Verärmerung der landwirtschaftlichen Produktion — — — oder — — — Tod von mehreren Millionen Menschen wie in Rußland.

Chemalige deutsche Offiziere im besetzten Gebiet unter französischer Polizeiaufsicht.

Die Franzosen haben einen neuen Beweis dafür erbracht, daß sie ihren Anspruch darauf haben, zu den zivilisierten Nationen gerechnet zu werden. Ihre barbarischen, furchtbaren Verdrängungsmethoden gegen die Bevölkerung des besetzten Gebietes sind durch englische Offiziere veranlaßt, französische Grenzschutzjuristen. Jetzt halten die weißschwarzen französischen Kulturträger es für angezeigt, einen neuen Druck auf die Entschiedenheiten der Reichsregierung auszuüben. Diese Erwägung genügt, um aus heillosen Angst einen ganzen Volksstand, nämlich die Offiziere, als ein Frankreich von England fortgerückt zu werden, und daher weitestgehende Garantien verlangen zu lassen.

Die unterzeichneten Offiziersverbände, als die Vertreter des gesamten ehemaligen Offizierskorps, erheben aus diesem Grund gegen die Entziehung und Verdrängung ihrer Kameraden im besetzten Gebiete und fordern, daß die Reichsregierung von allen für zu Gebote stehenden Mitteln Gebrauch macht, um die französische Verdrängung zur Abschaffung der widerrechtlichen und verabschiedeten Verordnungen der Rheinlandkommission und des Generals Lequato zu bestimmen. Deutscher Offiziers-Verband. Nationalverband Deutscher Offiziere. Marine-Offiziersverband. Reichs-Offiziersverband.

Die Zahl der Befehungsstruppen.

Die vom Reichsminister für die besetzten Gebiete dem Reichstag vorgelegte 1. Denkschrift über die Befehungsstruppen aller Art, die im Laufe der Ausgaben der Interalliierten Kommissionen gibt auch näheren Aufschluß über die Befehungsstärke.

Gelegenlich der Berliner Verhandlungen machte der französische Minister Loucheur Auskünftungen, wonach die Befehung im Rheinland die frühere deutsche Friedensbefehung von rund 70.000 Köpfen nur wenig übersteigen sollte. In der Tat beträgt heute die Gesamtstärke der Befehungsstruppen an Rhein und Ruhr nur 200.000 Köpfe. Welche Stellung hierbei die französische Befehungsarmee einnimmt, ist in der Lebericht über die Stärke der französischen Befehungsarmee in den Jahren 1920-24 nach den französischen Haushaltsplänen und Sommerberichten zusammengestellt, wie folgt:

Im Jahre 1920: 3550 Offiziere, 85.000 Unteroffiziere und Mannschaften, insgesamt 88.550, 29.000 Pferde.

schlehenes andere, wozum ich ebenfalls wenig wußte. Auf meine enbliche Frage, ob man sich etwa in Verdacht hätte, an dem Verdrängungsbeleid zu sein, erhielt ich keine glatte verneinende, sondern eine ausweichende Antwort.

Dr. Madelung hatte hoch ausgehört.

„Ich halte es gar nicht für ausgeschlossen, daß Ihre Vermutung zutrifft. Sie wissen, daß ich während der letzten Jahre mit Ihrer Frau Tante wiederholt beruflich in Verbindung gekommen bin. Bei diesen Unterredungen hat sie mir sehr oft von dem Namen des Herrn Weisner erzählt. Ich kenne Ihren Herzen besonders nahe zu stehen, so weit ich bei der Eigenart Ihres Charakters ein herzliches Verhältnis überhaupt vermuten läßt. Einmal deutete sie sogar an, daß sie ihn in einem jenen seit Jahren vorhandenen Testament sehr reichlich ich bedacht habe. Wenn das zutrifft und wenn er dadurch Kenntnis hatte, würde ein Kriminalist, der nach dem Grundgesetz Ihres alten Rechtslehrers arbeitet, allerdings versucht sein können, auch ihn für verdächtig zu halten.“

„Jedenfalls ist ich, daß er kurz vor ihrem Tode bei ihr war. Als ich fortging, begegnete er mir auf der Straße. Und er kannte die örtlichen Gegebenheiten ohne Zweifel besser als ich.“

Es gab eine kleine Pause. Dr. Madelung schien auf etwas zu warten, während Trotskau den Eindruck eines Menschen machte, der etwas auf dem Herzen hat und nicht damit herauszukommen mag. Endlich war es doch der Rechtsanwalt, der den ersten Schritt tat.

„Ich weiß nicht, mein lieber Herr von Trotskau, ob Sie heute in der Stimmung sind, sich mit Zukunftsplänen zu befassen. Aus bestimmten Gründen wäre es mir allerdings recht lieb gewesen, wenn ich einiges mit Ihnen hätte besprechen können.“

Der Weisner gab sich einen scheinbaren Aus, um eine freiere Haltung anzunehmen. „Selbstverständlich bin ich ganz zu Ihrer Verfügung. Aber wenn es nicht unbeschädigt ist, möchte ich bitten, den Anfang machen zu dürfen. Denn hauptsächlich deshalb erlaube ich mir, Ihnen heute meine Aufmerksamkeit zu machen. Sie hatten die Güte, mir einen Platz in Ihrer Kanzlei in Aussicht zu stellen. Bei dem hohen Ansehen, dessen ich Ihre Name erfreut, weiß ich den außerordentlichen Wert dieses Anbietetens voll zu würdigen. Und wenn ich mir trotzdem eine Bedenkzeit ausbat, so geschah es aus einem Grunde, den ich nicht länger verschweigen darf.“

„Nur heraus damit! Was ist es, das Sie mir andeuten sollte, eine entgegenstehende Schwierigkeit zu beseitigen, werde ich Ihnen nach dem Maße meiner Kräfte gern dazu beistehen.“

Der Millionengarten

Roman von Reinhold Erdmann.

47. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Gewiß! Ich kann mich jederzeit freimachen. Und es gibt nichts, das ich in der Zwischenzeit für dich tun oder befehlen könnte.“

„Es ist möglich, daß ich morgen einen Auftrag für dich habe; heute brauche ich nichts. Geh jetzt, mein Sohn! Lieber Dr. Madelung und über dein Verhältnis zu seiner Tochter werden wir morgen sprechen.“

Mit einem Wunsch für seine baldige Genesung, der wärmer klang als der Beginn ihres Gesprächs, hatte sich Oswald wald verabschiedet. Der Bureauvorsteher stützte den Kopf in die Hand.

„Der Mörder der Frau von Rippler heißt —“

Aber er vollendete den begonnenen Satz nicht. Mit einem abgelenkten Rauf warf er den Stift von sich und riß das Papier in Stücke.

Dr. Madelung atmete tief auf, als ihm am nächsten Vormittag der Affessor von Trotskau gemeldet wurde. Von Stunde zu Stunde hatte er auf diesen Besuch gewartet. Nun mußte es sich entscheiden. Der junge Mann war in feierlichem schwarzem Anzuge. Sein junges Gesicht, das schon die Anzeichen vorzeitigen Alters anwies, schien dem Rechtsanwalt auffallen. Mit der gewinnenden Herzlichkeit, die er dem häufigen Gast seines Hauses in der letzten Zeit stets bezeugt hatte, reichte er ihm die Hand.

„Lassen Sie mich Ihnen vor allem mein innigstes Beileid aussprechen, lieber Trotskau! Das tragische Geschehnis Ihrer Tante bedeutet für Sie einen sehr großen Schlag.“

„Meinen Dank, Herr Doktor! Ja, ich bin noch ganz betäubt. Es ist fürchterlich. Und jetzt fangen die Zeitungen sogar schon an, sich mit meiner Person zu beschäftigen.“

„Mit Ihnen? Davon ist mir bis jetzt noch nichts zu Gesicht gekommen.“

„In einem heutigen Morgenblatt war von mir als von dem einzigen Erben Ihres Vermögens die Rede. Es mag sein, daß ich sollte damit angezweifelt werden, daß ich der einzige Mensch sei, der ein Interesse an ihrem Tode hatte. Auch der Polizeikommissar, von dem ich eben komme, schien es so aufzufassen. Er war es, der die Freundlichkeit hatte, mich auf den Artikel aufmerksam zu machen.“

Er sprach hastig, in rasch hervorgerufenen Sätzen und offenbar, ohne seine Worte zu überlegen. Es war als müsse er unter irgendwelchem Zwange einen unwillkürlichen Mitteilungsbedürfnis nachgeben. Dabei rühte er unruhig auf seinem Stuhl und ließ die Augen beständig im Zimmer umherwandern.

„Sie dürfen sich darin doch wohl täuschen. Sicherlich zwischen Ihren Erbschaften und dem Hinscheiden Ihrer Tante.“

„Nichts ist unmöglich. Ich muß jetzt immer an meinen alten Strafrechtslehrer denken, der uns einführte, bei jedem unaufgeklärten Verbrechen zuerst die Frage nachzugehen: Wozu? Hat den Augen dann? Es würde mich gar nicht allzuüberraschen, wenn die Klugen Herren Kriminalisten auch in diesem Falle nach seinem Rezept verfahren.“

„Was für Gedanken sind es, die Sie sich da machen, lieber junger Freund! Aus Ihrer Unterhaltung mit dem Kommissar haben Sie solche Eindrücke doch gewiß nicht gewonnen.“

„Ich weiß nicht. Jedenfalls hat mir die Art des Mannes sehr wenig gefallen. Er mußte, daß ich am Abend vor ihrem Tode bei meiner Tante gewesen war. Natürlich hatte ich nicht die geringste Veranlassung, es in Worte zu stellen. Was aber ging es ihn an, wozu bei dieser Unterhaltung die Rede gewesen war? Es war doch mein gutes Recht, jede Auskunft darüber zu verweigern.“

„Ohne Zweifel. Vorausgesetzt, daß Ihre Angaben nichts zu Aufklärung des Verbrechens hätten beitragen können. Die Herren machen sich bei solchen Gelegenheiten an etwas schwieriger, als es ihnen zukommt. Eine sichere Spur hat ein Mann im Alter von 22 Jahren in Frage, der man, wie es scheint, bis jetzt noch nicht gekannt.“

„Es sieht nicht so aus. Auffällig war mir übrigens auch die Ähnlichkeit, die der Kommissar in Bezug auf den Schutzling meiner Tante, den Widdauer Reimers, an den Tag legte. Es sollte aber alles Mögliche Auskunft geben: über seine Verbindungen, über die Art seiner Beziehungen zu Frau von Rippler, über seinen Verkehr — und noch über ver-

